

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 45

Illustration: [s.n.]
Autor: Fehr, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

Gast: «Seit wann berechnen Sie denn für die Bedienung fünfundzwanzig Prozent?»
«Das ist heute eine Ausnahme. Ich habe Geburtstag!»

I

Der junge Vater ruft seinen kleinen Sohn: «So, nun tippst du noch rasch dein Nachtgebet in den Computer, und dann aber nichts wie ab ins Bett!»

T

«**S**ie wollen das Glück Ihrer Tochter doch nicht mit Füßen treten?»
«Junger Mann, ich hoffe, Sie gehen von selbst.»

Z

Kunde zum Verkäufer: «Ist das Hemd bügelfrei?»
«Selbstverständlich, vor dem Einpacken habe ich den Bügel entfernt.»

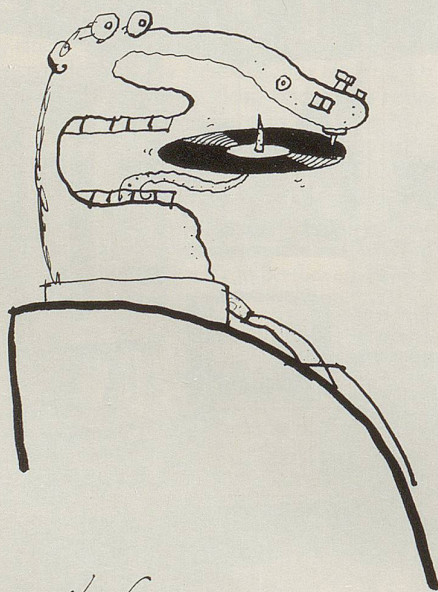
O

Verliebt flüstert Alfred Heidi ins Ohr: «Ich heirate dich!»
Heidi lacht: «Zum Heiraten gehören aber zwei!»
«Dann nehme ich deine Freundin Maria halt auch noch.»

T

Gast: «Ich habe Hunger wie ein Wolf!»
Kellner: «Tut mir leid, aber wir servieren keine Grossmütter!»

H



E

K

Die Brautmutter rät ihrer Tochter: «Denk daran: Eine Ehe bedeutet Geben und Nehmen. Wenn er dir nichts gibt, nimmst du es dir einfach!»

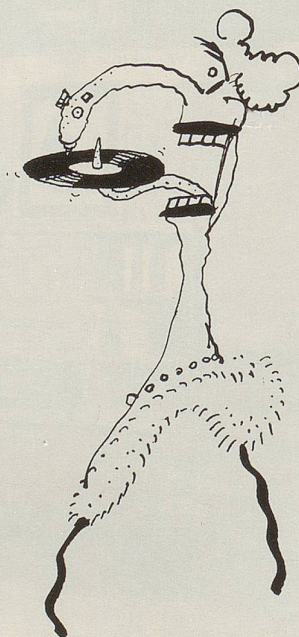
«**N**a?» fragt die hübsche Dompfoteuse, nachdem sie den Tiger auf die Schnauze geküsst hat, «wer von den Zuschauern will das nachmachen?»
«Ich», ruft ein Herr, «aber bitte schicken Sie vorher den Tiger aus dem Käfig.»

«**W**oher willst du denn so genau wissen, dass du nicht zu schnell gefahren bist?» will der Polizist vom Mopedfahrer wissen. «Ganz einfach! Ich bin auf dem Weg zur Schule!»

Zollbeamter zur Autofahrerin: «Führen Sie irgendwelche Wurst-, Fett- oder Fleischwaren mit sich?»
«Max, steigst du mal aus!»

Thomas zu Erich: «Leider habe ich die Autoprüfung beim ersten Mal nicht bestanden. Ich habe einen Geisterfahrer überholt.»

Zwei Wanderer stehen vor einer Gletscherspalte: «Da ist vor drei Tagen mein Reiseführer reingefallen.»
«Und das sagst du so ungerührt?»
«Na ja, er war schon ziemlich alt, und ein paar Seiten fehlten schon.»



Gast: «Der Kaffee ist ganz kalt!»
Kellner: «Wenn Sie bei uns etwas Warmes wollen, müssen Sie ein Bier bestellen!»

«**N**un, wie gefällt Ihnen der Rolls-Royce?» fragt der Autohändler den Landwirt, der sich dieses Gefährt zugelegt hat. «Am besten ist die Scheibe zwischen den Vorder- und Rücksitzen. Wenn ich jetzt die Kälber zum Markt fahre, können Sie mich nicht mehr im Nacken lecken!»

Müllers sitzen beim Frühstück und lesen die Zeitung. Sagt Frau Müller: «Sieh mal, dein Freund Ernst ist gestorben!»
«Oh, und dabei war ich heute mit ihm zum Jassen verabredet.»
«Ja, es steht auch in der Todesanzeige: (Statt Karten!)»

Arzt: «Warum schütteln Sie denn immer den Kopf?»
Patient: «Ich bin in unserer Firma für Lohnerhöhungen zuständig.»

Unter Kollegen: «Immer, wenn ich von der Arbeit nach Hause komme, ist weder Bier noch Wein da. Aber dauernd kauft meine Frau neue Möbel!»
«Was hat sie denn angeschafft?»
«Zwei neue Frühstücksbrettchen.»

Im Landesmuseum sind alte Münzen ausgestellt. Fragt ein Tourist: «Und wo ist der berühmte Neandertaler?»

Unter Frauen: «Ich glaube, dass graue Haare erblich sind.»
«Vollkommen richtig! Meine habe ich von meinen Kindern!»

In der Parkettreihe des Theaters: «Ich fürchte, mein Herr, Sie sitzen auf dem falschen Platz!»
«Sie brauchen gar nichts zu fürchten, solange Sie nicht versuchen, mich von hier mit Gewalt zu vertreiben!»

Übrigens ...
Das einzig Echte an manchen Menschen ist ihre Falschheit. *am*